Kaffee KLATSCH

Nr. 41
Dez ’19

Info der Kaffee-Kampagne El Salvador

la cortadora
Kaffee für Land und Freiheit
www.cafe-cortadora.de

WFTO-Garantie-System und Label – sinnvolle Ergänzung im Siegel-Wirrwarr?

Beim Gang durch unseren Weltladen in Konstanz bin ich auf der Suche nach dem WFTO-Siegel (World Fair Trade Organization). Ich finde es sofort bei vielen Produkten von El Puente und auf deren Flyer. Alle anderen Importorganisationen, mit denen dieser Weltladen zusammenarbeitet, werben nicht mit dem Siegel, obwohl sie Mitglieder der WFTO sind. Ich finde andere Siegel, zum Beispiel dwp-Produkte haben auf allen ihren Packungen ihr eigenes Siegel „bio+fair“. Das Bio-Siegel der Nicht-EU-Landwirtschaft (nach EU-Öko-Verordnung) ist am häufigsten zu sehen. Es ist das einzige Siegel auf der Verpackung des La-Cortadora-Kaffees. Die Broschüre „Die internationale Charta des Fairen Handels“ von September 2018 (deutsche Fassung herausgegeben von TransFair e.V. und Forum Fairer Handel e.V.) liegt im Weltladen auf dem Tisch der Mitarbeiter*innen und will gelesen werden.

Ein neues (Kaffee-)Siegel, eine neue Kaffee-Reise und eine neue Homepage

Liebe Freund*innen des La Cortadora,

Siegel gibt es im alternativen Handel doch nun wirklich schon genug? Nein, meinen einige Kaffeehändler. Was es mit dem WFTO-Siegel auf sich hat, beleuchten wir informativ-kritisch. Außerdem planen wir eine neue, für alle Interessierten offene Kaffeereise im Sommer 2020 und haben eine neue Homepage.

Viel Spaß euch beim Lesen!

Herzlich, eure Kaffeekampagne El Salvador

Zunächst aber einiges zur WFTO und ihrer Geschichte:
Die Weltfairhandels-Organisation (WFTO) als globales Netzwerk des Fairen Handels vereint sowohl Produzent*innen-Kooperativen und -Vereinigungen, Exportgesellschaften, Importeure, Einzelhändler, nationale und regionale Fairtrade-Netzwerke und Finanzinstitutionen, die der Fairtrade-Bewegung angehören. Damit ist die WFTO das einzige globale Netzwerk, das sich aus Akteuren entlang der gesamten Fair-Handels-Wertschöpfungskette zusammensetzt.
In der **Internationalen Charta des Fairen Handels** (Zusammengefasste Erklärung der allgemeinen Ziele und Ansätze der WFTO) wird der Faire Handel folgendermaßen definiert:
Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzent*innen und Arbeiter*innen – insbesondere in Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Fair-Handels-Organisationen engagieren sich (gemeinsam mit Verbraucher*innen) für die Unterstützung benachteiligter Produzent*innen und Arbeiter*innen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.

Die heutige WFTO hat ihren Ursprung in den 1980er Jahren, als zahlreiche kleine Initiativen fair gehandelte Produkte aus Entwicklungsländern importierten und vertrieben. Ende der 1980er entstanden Zusammenschlüsse und Dachverbände des Fairen Handels. Sie sollten die Engagements der einzelnen Initiativen koordinieren und ihnen eine gemeinsame Stimme geben. So entstanden die European Fair Trade Association (EFTA) und die niederländische Organisation Max Havelaar, die erste Initiative der Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) und die International Federation for Alternative Trade (IFAT), die sich seit 2009 World Fair Trade Organization (WFTO) nennt.

Mit der zunehmenden Zahl an Organisationen, die im fairen Handel aktiv waren, wurde es immer schwieriger, auf Vertrauensbasis zu handeln. Kunden fürchteten zunehmend Greenwashing. Das führte dazu, dass die IFAT-Prinzipien und Leitfäden definierte und 1999 einen dreistufigen Monitoring-Prozess einführte für registrierte Mitglieder, der aus einer Selbsteinschätzung, einer Prüfung der WFTO-Mitglieder untereinander und einer externen Verifikation bestand. Der Monitoring-Prozess war aus unterschiedlichen Gründen mit einigen Problemen verbunden. Um diese Schwächen zu beheben, einen breiteren Kundenkreis außerhalb der Weltläden zu erreichen und angesichts des Erfolgs des Fairtrade-Produktsiegels der FLO beschloss die WFTO, selbst ein **Label/Gütesiegel** einzuführen. Mit diesem sollen Unternehmen, die als Ganzes nach den Prinzipien der WFTO handeln, ihre Produkte auszeichnen können. 2013 wurde auf der Basis des Monitoring-Prozesses ein weitergehendes Garantie-System (das **WFTO-Garantie-System** ist ein Erkennungszeichen für den Fairen Handel) definiert mit besser prüfbaren Kriterien und Sanktionen. Am 25. August 2018 wurde die aktuelle Internationale Charta des Fairen Handels verabschiedet.

Das WFTO-Garantie-System erhöht die Professionalität und Glaubwürdigkeit der WFTO-Mitglieder und verbessert ihre Chancen, sich als Fair-Handels-Organisationen auf dem Markt zu etablieren. Gleichzeitig verstärkt die WFTO ihr finanzielles und personelles Engagement auf politischer Ebene, um parallel zum Handel(n) auf eine Veränderung der bestehenden unfairen Handelsstrukturen hinzuarbeiten.

Im Unterschied zum FLO-Siegel befasst sich das der WFTO vor allem mit Kunsthandwerk und anderen handwerklich hergestellten Produkten und Lebensmitteln, die in kleinen Mengen produziert werden. Unternehmen als Ganzes müssen bestimmten Standards genügen und sich zertifizieren lassen auf der Grundlage der WFTO-Prinzipien. Das unterscheidet die WFTO deutlich von der FLO, unter deren Dach vor allem in größerem Stil gehandelte Lebensmittel wie Kaffee, Tee, Südfrüchte gehandelt und als Produkt zertifiziert werden und deren Siegelnehmer auch nicht fair gehandelte Produkte herstellen und vermarkten können.

Für jeden Standard wurden Kriterien definiert. Es wurden keine Mindestpreise definiert für einzelne Produkte. Die Kriterien fordern von den Mitgliedern einen transparenten, verifizierbaren Prozess, der Kosten und Gewinnmargen offenlegt und auf den sich die Handelspartner einigen. Marktpreise und Fairtrade-Minimumpreise sind zu berücksichtigen. Produzenten sollen einen Preis erhalten, der einen „tragfähigen Lebensunterhalt" ermöglicht. Beschäftigte müssen mindestens den örtlichen Mindestlohn oder Marktlohn erhalten, je nachdem welche höher ist. Ein die Lebenshaltungskosten deckender Lohn ist anzustreben.

Mitglieder, die sich durch das eigenständige Monitoringsystem der WFTO überprüfen lassen, können ihre Produkte mit dem Label „WFTO Guaranteed Fair Trade" auszeichnen.

Die Importorganisationen, deren Produkte im oben erwähnten Weltladen verkauft werden, sind entweder Vollmitglieder oder vorläufige bzw. zertifizierte Mitglieder der WFTO. Sie nehmen auf ihrer jeweiligen Homepage ausführlich Bezug auf ihre Mitgliedschaft bei und Zertifizierung durch die WFTO. Das WFTO-Label auf den Verpackungen bzw. Produkten selbst wird vor allem von El Puente verwendet.

Die Internationale Charta des Fairen Handels, das WFTO-Garantie-System, wurden von der World Fair Trade Organization und Fairtrade International e.V. angestoßen. Die Idee des WFTO-Siegels für Fair-Handels-Organisationen wurde insbesondere von Produzentenorganisationen an die WFTO herangetragen. Expert*innen aus Nord und Süd waren an der Entwicklung beteiligt.

Der **Weltladen-Dachverband (WLDV)** hat über die Jahre sein eigenes System entwickelt, durch das vor allem die Lieferanten von Weltläden sich einem „screening" unterziehen müssen, um sicherzustellen, dass sie die Anforderungen aus der Konvention der Weltläden auch erfüllen. Das Prüfsystem nennt sich mittlerweile Lieferantenkatalog. Die Konvention der Weltläden deckt sich weitgehend mit den Prinzipien der WFTO. Ein WFTO-Importeur kann nach der Überprüfung der Dokumente des WFTO-Garantie-Systems unkompliziert in den Lieferantenkatalog aufgenommen werden. Der WLDV arbeitet darauf hin, dass Doppel- bzw. Dreifach-Überprüfungen vermieden werden. Der WLDV ist selbst Mitglied bei der WFTO und unterliegt somit auch der Überprüfung innerhalb des neuen Garantie-Systems. Auch einzelne Weltläden können WFTO-Mitglied werden. Der WLDV als nationaler Mitgliedsverband

Die zehn Standards/Prinzipie

- **Chancen für wirtschaftliche benachteiligte Produzent*innen**
- **Transparenz und Verantwortlichkeit**
- **Partnerschaftliche Handelspraktiken**
- **Zahlung fairer Preise**
- **Ausschluss von ausbeuterischer Kinderarbeit und Zwangsarbeit**

Die etwas andere Kaffeereise nach El Salvador

Unsere Kaffeereisen haben wir in der Vergangenheit immer in den Monaten Dezember und Januar gemacht, wenn der Kaffee geerntet und zu Rohkaffee verarbeitet wird. Die nächste Kaffeereise soll uns im Juli 2020 vertraut machen mit dem Wachstumszyklus des Kaffees – denn was nicht unter guten Bedingungen heranwächst, wird kein guter Kaffee.

Selbstverwaltete politische Studienreise der Kaffeekampagne El Salvador vom 6. Juli bis 20. Juli 2020

Kaffee: Krise des Kaffeesektors. Besuche unserer Lieferkooperativen und Gespräche mit Mitgliedern sowie mit Vertretern der Landarbeiter*innen-Gewerkschaft ANTA.

Politik: Die FMLN in der Opposition / Kampf um das Wasser. Gespräche mit Parteivertretern und Mitgliedern Sozialer Bewegungen.

Kultur: Indigene Zeugnisse / Befreiungskampf in den 80er Jahren. Besichtigung der Ausgrabung Joya de Cerén und des Revolutionsmuseums in Perquín.

Preis: ca. 1000 Euro für die Inlandstransporte, Übernachtungen mit Frühstück, Vorbereitung und Reisebegleitung + Flüge nach und von San Salvador.

Weitere Informationen und Anmeldungen bei der Kaffeekampagne El Salvador unter info@cafe-la-cortadora.org • www.cafe-la-cortadora.org

Anmeldungen bitte bis zum 30. Januar 2020

en der WFTO

- **Geschlechtergleichheit, Versammlungsfreiheit, keine Diskriminierung**
- **Bessere Arbeitsbedingungen**
- **Förderung der Fähigkeiten/Weiterbildung**
- **Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit**
- **Umweltschutz**

der WFTO strebt an, die Überprüfung der Weltläden bzgl. der WFTO-Standards zu übernehmen.
Der WLDV hält das neue WFTO-Garantie-System für einen großen Fortschritt, weil das Label auch für Handwerksprodukte im Fairen Handel verwendet werden kann. Das Label ist aber nur ein Baustein für einen verbesserten Marktzugang. Der WLDV sieht aber auch die Gefahr, dass durch das WFTO-Siegel für Verbraucher*innen die Übersicht im Siegel-Wirrwarr nicht verbessert wird. El Puente macht zu diesem Thema eine Kundenbefragung. Es muss deutlich gemacht werden, dass beim WFTO-Siegel – im Gegensatz zu anderen Fair-Handels-Siegeln – alle Beteiligten zu 100 Prozent Organisationen des Fairen Handels sind. Probleme können sich ergeben, wenn WFTO-Produzenten an Nicht-WFTO-Mitglieder Produkte verkaufen. Die WFTO-Mitglieder können nur die Garantie geben, dass fair produziert wurde, aber nicht dafür, dass fair gehandelt wird und der Preis fair ist. Die WFTO hat noch keine Regularien, die sich mit den Preisen und weiteren Fair-Handels-Kriterien entlang der Lieferkette beschäftigen. Solange die WFTO keine „Händler-Regelung" aufgestellt hat, gilt, dass Produzent*innen-Organisationen beim Verkauf an Nicht-WFTO-Mitglieder kein Label verwenden dürfen.
CONTIGO, einer der großen privatwirtschaftlichen Fair-Trade-Händler (arbeitet in einer Art Franchise-Konzept), hat seine Mitgliedschaft bei der WFTO gekündigt. Das hatte für CONTIGO auch zur Folge, dass das Unternehmen nicht mehr Mitglied im Weltladen-Dachverband sein kann. Dazu gibt es einen ausführlichen Briefwechsel. CONTIGO führt für seine Kündigung folgende Gründe an:
CONTIGO sieht bei der WFTO die Entwicklung von einer Mitgliederorganisation zu einer Siegelorganisation. Für seinen hohen Mitgliedsbeitrag sieht CONTIGO keine Entsprechung im Service der WFTO und hat daher ein eigenes Fair-Trade-System (CFTS) entwickelt. Die Teilnahme an beiden Systemen ist zu teuer. Die wegfallenden Mitgliedsgebühren werden bei den Produzent*innen und in das eigene Fairtrade System eingesetzt. CONTIGO kritisiert, dass das WFTO-Garantie-System und das WFTO-Label die Glaubwürdigkeit des Fairen Handels nur aus Kontrollen und Überprüfungen herleiten. Das eigene Fair-Trade-System sei weiter angelegt, berücksichtige insbesondere auch die langjährige gute Erfahrung mit den Produzent*innen. CONTIGO meint, dass das WFTO-Garantie-System für alle gut ist, die keine eigenen Instrumente haben. Es werde verkannt, dass die WFTO außerhalb des Fairen Handels und der Weltläden keinerlei Bekanntheitsgrad habe.
Die **Mitka** (Mittelamerika Kaffee Im- und Export GmbH) als Importeurin des La-Cortadora-Kaffees ist registriertes Mitglied (provisional member) der WFTO, befindet sich also noch im Zertifizierungsprozess. Die Mitka-Geschäftsführerin nennt folgende Gründe, warum die Mitgliedschaft bei der WFTO beantragt wurde: Ein größerer Rahmen soll geschaffen werden, für das Mitka-Projekt „ein gerechteres Preismodell zu entwickeln", dazu gehört auch der living wage-Ansatz, den die Mitka mit ihren Lieferkooperativen diskutiert. Die Überprüfbarkeit im fairen, solidarischen Handel wird zunehmend für wichtig gehalten, da immer mehr Initiativen mit direkten Handelskontakten werben, wobei schwer nachprüfbar ist, ob Kriterien des fairen Handels eingehalten werden. Die WFTO sei ein Netzwerk, in dem die Südpartner gut vertreten sind. Gegen die Mitgliedschaft bei der WFTO habe gesprochen, dass nur wenige Organisationen von Kaffeeproduzent*innen vertreten seien und die WFTO-Mitgliedschaft zusätzliche personelle und finanzielle Ressourcen fordert.
Die Verwendung des WFTO-Labels auf der La-Cortadora-Kaffeepackung wurde nicht thematisiert.
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die WFTO in der Öffentlichkeit nicht sehr bekannt ist. Es lohnt sich, die schöne Homepage der WFTO anzuschauen und die Nachrichten über die nächste Konferenz der WFTO im September in Lima zu verfolgen. Das WFTO-Garantie-System und das WFTO-Label haben den Vorteil, dass die Fair-Trade-Organisationen geprüft werden, was die FLO-Zertifizierung nicht leistet. Das kann für die Produzent*innen förderlich sein. Bei kommerziellen Unternehmen, die FLO-zertifizierte Produkte verkaufen, vor allem den Supermärkten, kann deutlich werden, dass das Fairtrade-Segment vor allem der Verkaufsförderung und dem eignen (Nachhaltigkeits-) Image dient. Interessiert das die Verbraucher*innen? Für sie ist die Beschäftigung mit den unterschiedlichen Siegeln meist kein Thema.
Für mich und die Kaffeekampagne ist das WFTO-Siegel für den La-Cortadora-Kaffee nicht so relevant. Wichtiger sind uns grundlegende Informationen zu den Lieferkooperativen, die Handelsbeziehungen mit ihnen und die Lebensverhältnisse in den Lieferkooperativen und ihrer Umgebung. Ein Reisebericht der Kaffeekampagne El Salvador sagt mehr aus als ein Siegel. In unserem Weltladen verkaufen wir zum Beispiel das gesamte La-Cortadora-Sortiment, dort liegen die Reiseberichte der Kaffeekampagne El Salvador aus, und unsere Mitarbeiter*innen können Auskunft darüber geben, unter welchen Bedingungen La-Cortadora-Kaffee produziert wird und wie der Preis des Kaffees, den wir verkaufen, zustande kommt.

Tonie Maier, Weltladen Konstanz
Mitglied der Kaffeekampagne

Literatur: Homepages der verschiedenen Importorganisationen, Weltladen-Dachverband, El Salvador Kaffee, Mitka, Forum Fairer Handel und Wikipedia

Kaffeekampagne El Salvador proudly presents:

www.cafe-la-cortadora.org

Unsere neue Homepage.
Neben den bekannten Informationen zur Geschichte der Kaffeekampagne finden sich auf den neugestalteten Seiten Informationen über die ProduzentInnen, bei denen wir den Rohkaffee in El Salvador und Honduras beziehen.
Übernommen und erweitert haben wir auch die Auflistung der aktuellen Verkaufsstellen in Deutschland. Über Hinweise auf weitere Verkaufsstellen sowie Änderungsmitteilungen, freuen wir uns sehr. Ebenso können auf der Seite auch alle bisher erschienen Ausgaben des „Kaffeeklatsch" nachgelesen werden.
Bei unserer neuen Internetpräsenz haben uns außerdem bemüht, das Spektrum der Hinweise, die die Link-Liste bietet, zu erweitern. So findet sich zum Beispiel ein Link zu einer großartigen Langzeitdokumentation aus einem ehemaligen salvadorianischen Guerillagebiet.
Alle Freund*innen und des Cortadora sind herzlich eingeladen, die Seiten zu besichtigen und zu kommentieren. Auch die **Kontaktaufnahme zur Kaffeekampagne** ist, wie wir finden, deutlich übersichtlicher geworden.

Hola, me llamo Isabelita*,
y este es mi amigo Samuelito.

Hallo, ich bin Isabelita und das ist mein Freund Samuelito.

Unser Startup heißt

Campesinas y Campesinos sin Tierra de Ataco
Bäuerinnen und Bauern ohne Land von Ataco

Damit wollen wir kein Unternehmen starten, sondern einfach anfangen, würdig zu leben. Wir sind 22 Familien, zusammen 66 Frauen, Männer und Kinder.
Wir leben zwischen Kaffeeplantagen im Cantón San José, einem Weiler in der Gemeinde Concepción de Ataco. Und die wiederum liegt im Verwaltungsbezirk Ahuachapán, im Südwesten von El Salvador, dem kleinsten Land Mittelamerikas. Wir sind keine Bäuerinnen, keine Bauern, sondern Tagelöhnerinnen, Gelegenheitsarbeiter. Das bedeutet: bei der Kaffee-Ernte und bei der Pflege der Kaffeeplantagen bekommen wir gelegentlich Arbeit. Und wir haben kein Land. Nicht einmal die Flecken, auf denen unsere Hütten und Häuser stehen, gehören uns. Deshalb können wir jederzeit vertrieben werden. Das ist unser größtes Problem und unsere ständige Sorge. Wir wollen Euch erzählen, dass sich uns die Möglichkeit eröffnet hat, ein Stück Land zu kaufen. 2,5 manzanas, die 1,75 Hektar entsprechen, könnten wir haben, um dort unsere Häuser zu bauen und fortan in Ruhe zu leben. Aber dieses Stück Land soll 21.000 US-Dollar kosten – und wo sollen wir die hernehmen?

Wir haben den Freund*innen aus Deutschland erzählt, dass wir die einmalige Chance haben, von Don Fredy Neftali Juarez Calderón 1,75 Hektar Land zu kaufen, auf dem wir unsere Häuser bauen könnten, um ohne Angst vor Vertreibung leben zu können. Aber leider haben wir die 21.000 US-Dollar, die Don Fredy für sein Land will, nicht.
Links, das ist Don Fredy. Sein Vater hat insgesamt drei manzanas Land. Das entspricht 2,1 Hektar. Die hat er seinem Sohn Fredy und seiner Tochter, Guadalupe Marisol Juarez de Castaneda, überschreiben. Die beiden wollen 2,5 manzanas, also 1,75 Hektar verkaufen. Zum Beispiel an uns – nur dass wir die 21.000 US-Dollar nicht haben, die er dafür will.
Deshalb wenden wir uns an Euch, liebe Freund*innen in Deutschland. Helft uns beim Landkauf, unterstützt unser Startup – einen Start in ein besseres Leben, in eine Zukunft für uns, die Frauen, Männer und Kinder im Cantón San José, Concepción de Ataco, Bezirk Ahuachapán, El Salvador, Mittelamerika.
Für uns, die Campesinas y Campesinos sin Tierra de Ataco
Bäuerinnen und Bauern ohne Land von Ataco.
Um den Landkauf, den wir mit Eurer Hilfe verwirklichen wollen, zu legalisieren, haben wir eine Genossenschaft gegründet.
Unser Startup heißt jetzt also:
Asociación Cooperativa de Producción Agropecuaria „El Buen Vivir“
Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft „El Buen Vivir“.
Überweist Eure Spenden für unser Startup bitte auf das Konto der

Informationsstelle El Salvador e.V.
IBAN DE12 3701 0050 0332 2765 07
Stichwort: Landlose von Ataco

*Die Namen sind geändert, um die Anonymität zu wahren.

Impressum

„Kaffeeklatsch“ – Info der Kaffeekampagne El Salvador

Hrsg. Koordination Kaffeekampagne El Salvador

www.cafe-la-cortadora.org

E-Mail: info@cafe-la-cortadora.org

Das Info erscheint unregelmäßig als Beilage der Zeitschrift „ila“.

Spendenkonto:
Informationsstelle El Salvador
IBAN DE12 3701 0050 0332 2765 07